

Abschlussbericht

Projekt Strukturen der Pfadi Züri

Projekt Team Strukturen
Projektgruppe C (2024 – 2026)
strukturen@pfadizueri.ch

Inhaltsverzeichnis

1.	Projekt Strukturen Umsetzungsphase	2
1.1.	<i>Ausgangslage</i>	2
1.2.	<i>Projektziele/Projektauftrag</i>	3
1.3.	<i>Rolle der «Projektgruppe C»</i>	3
1.4.	<i>Rolle der Do-it-Teams</i>	4
1.5.	<i>Rolle des Kantonalverbands</i>	4
1.6.	<i>Änderungen zur Variante SIX5 (gemäss Abstimmung an der DV24)</i>	4
2.	Die Umsetzungsphase (2024-2026)	4
2.1.	<i>Umsetzung in den Regionen</i>	4
2.1.1.	<i>Albis</i>	5
2.1.2.	<i>AZUR</i>	5
2.1.3.	<i>Gloggi</i>	6
2.1.4.	<i>Pfannenstil</i>	6
2.1.5.	<i>Oberland</i>	7
2.1.6.	<i>Winterthur</i>	7
2.2.	<i>Bericht aus dem Kantonalverband</i>	8
2.3.	<i>Rechtliches</i>	10
3.	Projektabschluss	11
3.1.	<i>Finale Regionszugehörigkeiten</i>	12
3.2.	<i>Learnings</i>	14
3.3.	<i>DV 2026</i>	14
3.4.	<i>Schlusswort</i>	14

1. Projekt Strukturen Umsetzungsphase

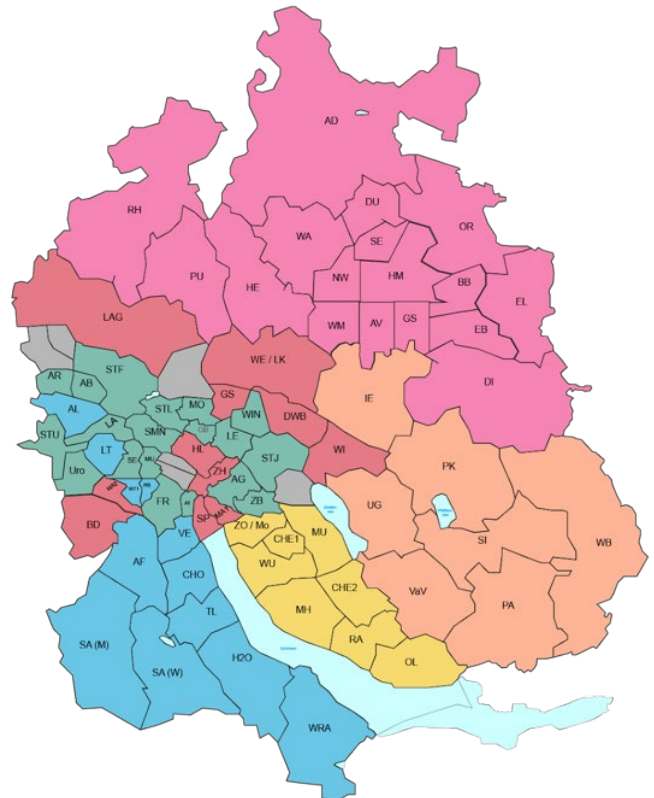
Das «Projekt Strukturen», bzw. deren Umsetzung stellt für den Kantonalverband einen wichtigen Meilenstein dar. Bereits seit einigen Jahrzehnten stand die Frage einer Umstrukturierung im Raum. An den über die Jahre gewachsenen Strukturen etwas zu ändern, stellte aber stets eine grosse Hürde dar. Ab dem Jahr 2017 hat sich dann eine Projektgruppe mit dem Thema beschäftigt. Daraus entstanden ist die sogenannte «Projektgruppe A» (2018 - 2019) (Bestandsanalyse) und später die «Projektgruppe B» (2020 - 2024) (Erarbeitung von mehrheitsfähigen Varianten). Mit der (im Sinne der Projektgruppe) gewonnenen Abstimmung an der Delegiertenversammlung 2024 der Pfadi Züri und dem deutlichen «Ja» zur Variante SIX5 ging das Projekt in eine neue Phase über. Das Projektteam hat sich personell erneuert und wurde durch die sogenannten Do-it-Teams ergänzt. Im Sinne der Kontinuität wäre dies wohl die «Projektgruppe C», auch wenn wir uns selbst nie als solche bezeichnet haben. In diesem Abschlussbericht geht es nun um die Zeit ab der DV 2024 bis zur kommenden DV 2026 und somit um die Arbeit der «Projektgruppe C». Die Arbeit der vorhergehenden Projektgruppen ist im Abschlussbericht der «Projektgruppe B» dokumentiert. ([Abschlussbericht Projekt Strukturen 2024](#))

1.1. Ausgangslage

An der Delegiertenversammlung der Pfadi Züri am 05.06.2024 wurde mit einer Zustimmung von über 90% (bei einem festgelegten Zweidrittels-Mehr) und 163 anwesenden Delegierten die Variante SIX5 angenommen und die Weiterverfolgung des Projekts Strukturen beschlossen.

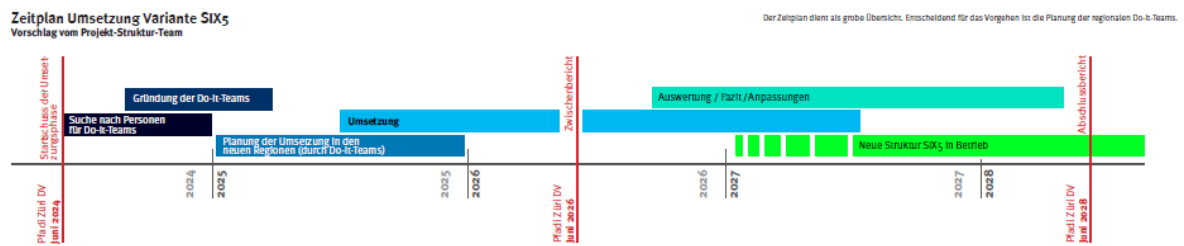
Der folgende Antrag wurde angenommen:

- Die Pfadi Züri möchte ihre aktuelle Gliederung (Regionen, Korps und Distrikt) gemäss Variante SIX5 anpassen.
- Die Pfadi Züri bildet eine Projektgruppe mit dem Auftrag, die gemäss Variante SIX5 betroffenen Regionen, Korps und Abteilungen sowie den Distrikt bei der Umsetzung der Variante SIX5 zu unterstützen.
- Die von der Variante SIX5 betroffenen Regionen bilden Arbeitsgruppen (sogenannte «Do-it-Teams») mit dem Auftrag, die Umsetzung der Variante SIX5 gemeinsam mit den betroffenen Abteilungen, Nachbarregionen und Drittorganisationen zu verwirklichen.
- Die Projektgruppe erstattet der DV 2026 Bericht über den Fortschritt.



Die Hauptverantwortung für die Umsetzung der neuen Strukturen ging mit der Annahme des Antrags an der DV 2024 von der unabhängig agierenden «Projektgruppe B» in die Hände der Regionen und dem Kanton über.

Der an der DV präsentierte Zeitplan hätte eine finale Umsetzung bis zur Delegiertenversammlung im Jahr 2028 vorgesehen.



1.2. Projektziele/Projektauftrag

Die Projektziele ergeben sich aus dem oben beschriebenen DV-Beschluss. Zu Beginn der neuen Projektphase wurden die Ziele von der neuen «Projektgruppe C» folgendermassen ausgeführt.

PROJEKT STRUKTUREN

Projektgruppe, 14.01.2025

PROJEKTZIELE

PROJEKTAUFTRAG

Die Variante SIX5 ist bis zur DV der Pfadi Züri im Juni 2026 umgesetzt.

Die Projektgruppe (inklusive den Vertretenden der Do-It-Teams) unterstützt die betroffenen Regionen, Korps und Abteilungen sowie den Distrikt bei der Umsetzung der Variante SIX5.

Die Do-It-Teams verwirklichen die Umsetzung der Variante SIX5 gemeinsam mit den betroffenen Abteilungen, Nachbarregionen und Drittorganisationen.

Das Konzept zum Projekt Strukturen wird möglichst reibungslos und einheitlich umgesetzt.

Die Projektgruppe unterstützt mit Informationskampagnen für Regionen und Abteilungen – beispielsweise mit Musterstatuten und einem Vorschlag für die Timeline der Umsetzung.

Die Projektgruppe stellt eine Plattform für den Austausch zwischen den Regionen zur Verfügung und schafft bei Bedarf Unterstützungsgefässe oder zeigt diese auf. Mögliche Themen für Regionen: Kommunikation, Finanzen, Juristisches, Identitätsbildung und mögliche Anlässe.

Die Projektgruppe hört auch kritische Stimmen an und nimmt diese ernst.

Die Gremien der Kantonebene hinterfragen ihre eigenen Aufgaben und allfällige Änderungen im Zusammenhang mit dem Projekt.

2026 finden die Kurse in den neuen Ausbildungsregionen statt.

Die ersten «Runden» und «Austauschanlässe» (gemäss Konzept Strukturen) finden bereits 2025 statt, bis Ende 2026 hat jede mindestens einmal stattgefunden.

Der KaRa (bisher KGR) entwickelt sich bewusst weiter.

Die Projektgruppe behält den Überblick über die Entwicklungen auf Kantonebene und unterstützt die betroffenen Gremien bei Bedarf darin, auf diese Ziele hinzuarbeiten.

Die Projektgruppe erstattet der DV der Pfadi Züri im Juni 2026 Bericht über den Fortschritt der Projektumsetzung.

1.3. Rolle der «Projektgruppe C»

Während in den vorangegangenen Projektphasen das Strukturen-Projekt massgebend von den jeweiligen Projektgruppen (A und B) vorangetrieben wurde, ging mit der Abstimmung die Hauptverantwortung an die Regionen und den Kanton über. Die neu zusammengesetzte «Projektgruppe C» diente als Gefäss für alle beteiligten Parteien, um gemeinsame Fragen zu klären und die Regionen in dieser Zeit zu unterstützen.

Zur Projektgruppe C gehören:

- Orion (Projektadmin) (bisher)
- Merlin (Kantonsleiter) (bisher)
- Okapi (Kantonsleiterin) (Neu)
- Appendix (Präsident) (Neu)
- Zebi (Rechtsexperte) (Neu / bisher als Berater stark involviert)
- Shaggy (Wissensträger) (Bisher, Austritt 2025)

- Mitglieder der Do-it-Teams

1.4. Rolle der Do-it-Teams

Für die Umsetzung der neuen Strukturen sind in den Regionen die sogenannten Do-it-Teams gebildet worden. Die Do-it-Teams haben die Umstrukturierung geplant und umgesetzt. Die Zusammensetzung der Do-it-Teams bestimmte jede Region selbst. Jedes Team hat eine eigene Vertretung im Projekt-Struktur-Team. So war der direkte Austausch zwischen den Do-it-Teams und der kantonalen Projektgruppe gewährleistet.

Die Vertreterinnen und Vertreter der Do-it-Teams waren:

- Onix (Region Albis)
- Lindo (Region Gloggi)
- Enixa (Region Winterthur)
- Chicoree (Region Azur)
- Chnobli (Region Oberland)
- Noxan (Region Pfannestil)

1.5. Rolle des Kantonalverbands

Der Kantonalverband übernahm in der Umsetzung des Projekts verschiedene Rollen. Den Auftakt bildete (2024) ein Workshop, der den Start eines gemeinsamen Prozesses zur Weiterentwicklung der Strukturen der Pfadi Züri markierte. Auf Basis der dort erarbeiteten Ergebnisse wurde das Konzept „Strukturen“ ausgearbeitet und anschliessend von den Regionen abgesegnet. (siehe Anhang) Zudem wurde der kantonale Teil des neuen Projektteams „Strukturen“ zusammengestellt und erste Sitzungen organisiert. In diesem Rahmen wurden die Vertreterinnen und Vertreter der Do-it-Teams unterstützt und gleichzeitig die Umsetzung auf Kantonsebene vorangetrieben.

1.6. Änderungen zur Variante SIX5 (gemäss Abstimmung an der DV24)

Abteilungen Pfadi Altberg und Pfadi Limmattal traten der Region AZUR (Projektname GREEN) statt der Region Albis (Projektname BLUE) bei. Dadurch wurde die Region AZUR nochmals deutlich grösser. Weiter haben folgende kleinere Anpassungen stattgefunden, die dazu führen, dass die Anzahl der Abteilungen nicht mehr ganz mit jener von der DV 2024 übereinstimmt:

- Die Abteilungen PTA Atlantis und Pfadi Waldmann haben fusioniert (innerhalb der Region Winterthur, Projektname pink).
- Die Abteilungen Altburg und Alt-Regensberg haben fusioniert (innerhalb der Region AZUR, Projektname GREEN).
- Pfasyli Züri hat sich der Region AZUR (Projektname GREEN) angeschlossen. Flamberg Zürich und Flamberg Birmensdorf haben sich zu einer gemeinsamen Abteilung zusammengeschlossen innerhalb der Region Gloggi (Projektname RED).

2. Die Umsetzungsphase (2024-2026)

2.1. Umsetzung in den Regionen

Zu Beginn der Umsetzungsphase gründeten die zukünftigen Regionen ihre Do-it-Teams. Parallel dazu traf sich auch das neu zusammengesetzte Strukturen-Team ein erstes Mal (noch ohne die Vertreter der Do-it-Teams) und erarbeitete gewisse Grundlagen. Die Kantonsleitung trieb in diesem ersten Halbjahr die Umstrukturierung auf kantonaler Ebene voran. Im Winter 2025 traf sich dann das Strukturen-Team erstmals mit den Vertretern der Do-it-Teams. Schnell wurde klar, dass die Regionen mit der Umsetzung vorwärts machen wollen. (Die Phase der Unsicherheit sollte sich nicht zu lange hinziehen. Auch die Ressourcen in den Regionen sollten nicht über mehrere Jahre für das Projekt gebunden werden.) Eine Umsetzung wurde in praktisch allen Regionen innert Jahresfrist ins Auge gefasst. (Also bis Ende 2025) Besonders aus rechtlicher Sicht war dies ein ambitionierter Zeitplan. Es gab durchaus auch Bedenken, ob die diversen Vereinsfusionen und Auflösungen in so kurzer Zeit möglich sein würden. (Siehe mehr dazu im Kapitel «Rechtliches».) Dank des grossen Einsatzes der Do-it-Teams und mit der fundierten Unterstützung von Zebi (Rechtsexperte Strukturen-Team) konnten die Zeitpläne aber tatsächlich eingehalten werden. So konnten bis Ende Januar 2026 die vereinsrechtlichen Änderungen in allen Regionen vorgenommen werden. Die Umstrukturierung gemäss Variante SIX5 (zuzüglich der kleinen Anpassungen nach der DV2024) ist somit abgeschlossen. In den folgenden Monaten werden sich die Änderungen nun erstmals auch auf den Pfadialltag in den Regionen auswirken. Erste gemeinsame Anlässe, erste gemeinsame DV's und erste gemeinsame Ausbildungslager haben stattgefunden oder werden demnächst stattfinden. Zuhanden

der kommenden Pfadi-Züri-DV (2026) werden wir das Projekt zwei Jahre früher als geplant abschliessen.

2.1.1. Albis

Die Fusion der Region Hochwacht und des Korps Hans Waldmann zur neuen Pfadiregion Albis fand im Herbst 2025 statt. Die beiden bisherigen Regionen hatten bereits über Jahre hinweg eng zusammengearbeitet, insbesondere im Bereich der Ausbildung. Dadurch bestanden schon vor der Fusion stabile Beziehungen, ein gemeinsames Verständnis von Zusammenarbeit und ein grosses Vertrauen zwischen den Leitenden. Viele kannten sich bereits persönlich, was den Übergang in die neue Struktur spürbar erleichterte.

Parallel zur Fusion wechselten die Abteilungen Limmattal und Altberg in die neu gegründete Pfadiregion Azur. Gleichzeitig durften wir die Abteilung Meitlipfadi Säuliamt neu in unserer Region begrüssen.

Die neue Pfadiregion Albis setzt sich aus zwei Ringen zusammen: dem Ring Hochwacht und dem Ring Sender (ehemals Hans Waldmann). Diese Struktur ermöglicht es uns, den Kontakt zu den Abteilungen weiterhin nah und persönlich zu gestalten und gleichzeitig die Vorteile einer grösseren Region zu nutzen. Die heutige Ringzusammensetzung orientiert sich stark an geografischen und organisatorischen Zusammenhängen, was die Zusammenarbeit innerhalb der Ringe erleichtert und die regionale Identität stärkt.

Mit der offiziellen Bekanntgabe des neuen Regionsnamens wurde auch ein besonderes Projekt lanciert: eine gemeinsame Minecraft-Welt für alle interessierten Leitpersonen. Dies sollte den Start der neuen Region begleiten, den Austausch fördern und eine Möglichkeit bieten, sich über Abteilungs- und Ringgrenzen hinweg zu vernetzen. Kurz darauf fand bereits der erste Leitendenanlass der Region Albis statt, ein Schneesporttag, der grossen Anklang fand und ein starkes Zeichen für den gemeinsamen Start setzte.

Auch auf Abteilungsleitenden-Ebene gab es früh erste Begegnungen. Die Abteilungsleitenden trafen sich bereits zu einem Austausch-Höck mit gemeinsamem Abendessen. Dieser Anlass bot Raum für Gespräche und gegenseitiges Kennenlernen.

Mit der Gründung der Region Albis wurden verschiedene Ämter neu geschaffen oder zusammengelegt. Dieser Prozess war notwendig, um die Strukturen der Region an jene der Pfadi Züri anzugleichen und gleichzeitig den Bedürfnissen der Abteilungen gerecht zu werden.

Heute blicken wir mit Stolz auf das zurück, was in dieser vergleichsweise kurzen Zeit erreicht wurde. Die Region Albis hat sich in ihrer neuen Form bereits gut etabliert, erste gemeinsame Anlässe haben stattgefunden, und die Zusammenarbeit innerhalb der Ringe und Abteilungen entwickelt sich stetig weiter. Wir sind überzeugt, dass die geschaffenen Grundlagen ein wichtiger Schritt für die zukünftige Zusammengehörigkeit und Weiterentwicklung der Region sind.

2.1.2. AZUR

Die Fusion der drei Pfadikorps Glattal, Limmat und Uto mit ihrer Dachorganisation, namentlich dem Pfadidistrikt St. Georg fand im vergangenen Sommer an der ordentlichen Delegiertenversammlung statt. Im gleichen Schritt wurden auch die neuen Abteilungen Altberg, Altbürg/Alt-Regensberg, Gryfenberg und Limmattal in den Distrikt aufgenommen. Im darauffolgenden Herbst haben wir uns dann von unserem alten Namen «Pfadidistrikt St. Georg» verabschiedet und wurden zur Pfadiregion Azur. Durch die Aufhebung der bisherigen Korpsstrukturen musste eine neue Zwischenebene geschaffen werden, um den nahen Kontakt zu den Abteilungen aufrecht erhalten zu können. Innerhalb des Do-it Teams haben wir verschiedenste Varianten der neuen Ring-Zusammensetzungen kreiert und sie im Anschluss den Abteilungen unserer Region präsentiert. Die heutige Zusammensetzung der Ringe zeichnet sich v.a. durch regionale Zusammengehörigkeit aus. So setzt sich z.B. ein Ring aus allen Abteilungen im Limmat- und Furttal zusammen. Im Herbst 2025 haben dann bereits die ersten Events auf Regionsebene stattgefunden. Namentlich waren dies die Basis-Voranlässe (=Überprüfung der sportfachtechnischen Mindestkenntnisse). Auch die Ausbildungssaison 2026 wurde bereits in neuer Zusammensetzung durchgeführt. Wir sind davon

überzeugt, dass dies ein wichtiger Grundstein für die zukünftige Zusammengehörigkeit innerhalb der Region ist. Auch erste Ringevents fanden im ersten Halbjahr 2026 statt, was uns sehr freut. Das Projekt Strukturen hat uns (insbesondere dem Do-it Team) einiges abverlangt. Wir haben uns intensiv mit Dingen wie Fusionsverträgen, Statutenänderungen und diversen Konzeptentwürfen beschäftigt, die üblicherweise nicht in unser Alltagsgeschäft gehören. Trotz dieser sehr papierlastigen Arbeit wurden wir von einer grossen Motivation angetrieben. Schliesslich passiert es nicht alle Tage, dass man Pfadi-Strukturen so aktiv mitgestalten kann. Umso stolzer sind wir, dass wir die Umsetzung in einem Zeitraum von etwas mehr als einem Jahr umsetzen konnten. Wir freuen uns sehr die Entwicklung der neuen Pfadiregion Azur auch in den nächsten Jahren weiterhin begleiten zu können!

2.1.3. Gloggi

An der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 14. Januar 2026 wurde das Pfadikorps Glockenhof offiziell zur Pfadiregion Glockenhof. Gleichzeitig wurden die drei Abteilungen Flamberg, Dietlikon-Wangen-Brüttisellen und Landskron-Werdegg in die neue Region aufgenommen. Das bisherige Pfadikorps Glockenhof bestand aus sieben Abteilungen.

Die Pfadikorps Flamberg und Glockenhof arbeiteten bereits zuvor im Rahmen der Ausbildungsregion 4 (AuRe 4) in der Ausbildung eng zusammen. Die grösste Herausforderung im Umstrukturierungsprozess bestand und besteht weiterhin darin, dass sich die neuen Abteilungen in der Pfadiregion wohlfühlen und sich als Teil des Gloggis verstehen. Um dies zu fördern, wurde der Austausch zwischen den Leitpersonen frühzeitig gestärkt: Bereits vor der offiziellen Aufnahme wurden die Leitenden an Roveranlässe eingeladen. Zudem wurden im Jahr 2025 erste gemeinsame Stufenanlässe sowie der Gloggi-Tag gemeinsam geplant und durchgeführt.

An der DV 2026 wurden ausserdem eine neue Regionsleiterin und ein neuer Regionsleiter gewählt. Damit die neuen Abteilungen möglichst gut in die neue Region eingebunden werden, wurden Sveglia (Landskron-Werdegg) und Watson (Flamberg) als Kandidierende vorgeschlagen.

Auch die Strukturen der neuen Pfadiregion wurden angepasst, damit der Austausch mit dem Kantonalverband Pfadi Züri optimal erfolgen kann. Der Vorstand der Pfadiregion Glockenhof wurde um zwei Sitze erweitert, sodass an der DV zusätzlich je ein ehemaliges Mitglied aus Flamberg sowie aus Dietlikon-Wangen-Brüttisellen gewählt werden konnte.

Im Bereich Ausbildung beschränkte sich die bisherige Zusammenarbeit mit Flamberg vor allem auf J+S-Kurse. Inzwischen wurde ein neues Ausbildungskonzept erarbeitet, das sowohl Vorbasis- als auch J+S-Kurse umfasst und gemeinsame Ressourcen gezielt nutzt.

Im Umstellungsprozess zeigten sich auch einige Herausforderungen. Die Abteilungen des bisherigen Pfadikorps Glockenhof waren noch keine eigenständigen Vereine und mussten deshalb Vereinsgründungen sowie Statuten erarbeiten. Dies war ein notwendiger Schritt, insbesondere auch im Hinblick auf J+S und die Ethik-Charta von Swiss Olympic. Zusätzlich war eine Statutenrevision auf Regionsebene erforderlich.

Mit der Aufnahme der neuen Abteilungen und den angepassten Strukturen ist ein wichtiger Schritt gelungen. Nun sind wir gespannt, wie sich die neuen Abteilungen einleben und das Regionsleben künftig mitgestalten werden.

Ein grosser Dank gilt allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit.

2.1.4. Pfannenstil

Die Umstrukturierung im Rahmen des Projekts «Strukturen» hat für die Region Pfadi am Pfannenstil nur wenige Veränderungen mit sich gebracht: Es kam weder zu Fusionen mit anderen Regionen, noch wurden neue Abteilungen hinzugefügt oder bestehende aufgelöst oder verabschiedet. Ein Einfluss zeigt sich jedoch in der Regionsleitung: Mit der Einführung neuer Verantwortlichkeiten – etwa in den Bereichen DINKL oder Kommunikation – sind neue motivierte Personen in die

Regionsleitung eingetreten. Dadurch werden die bisherigen Aufgaben neu verteilt und gleichzeitig an jene anderen Regionen und der Pfadi Züri angeglichen.

Zudem wurden die Regions- und Abteilungsstatuten auf den neuesten Stand gebracht. Dabei wurde der aktuelle Branchenstandard von Swiss Olympic umgesetzt. Seit Anfang 2026 sind sämtliche Anpassungen abgeschlossen und von den jeweiligen Generalversammlungen bzw. Delegiertenversammlungen genehmigt worden.

2.1.5. Oberland

-

2.1.6. Winterthur

Die Fusion der Pfadi Region Seldwyla und der Pfadi Region Winterthur fand am 23. Oktober 2025 statt. Die beiden Regionen arbeiteten bereits seit vielen Jahren zusammen, sei es bei gemeinsamen Anlässen oder in der erfolgreichen Ausbildung der Leitpersonen in Kursen oder Fortbildungsmodulen. Mit der Fusion wurde die Zusammenarbeit weiter gestärkt und Ressourcen gebündelt.

Die Identität der beiden Pfadi Regionen als eigenständige Vereine war stark, obwohl bereits zuvor eine enge Zusammenarbeit zwischen den Regionen bestand. Dies zeigte sich darin, dass manche Diskussionen rund um die Fusion weniger faktenbasiert, sondern oft emotional geprägt waren. Umso wichtiger war der persönliche Dialog mit den Leitpersonen. Besonders die kleinere Pfadi Region Seldwyla war stärker von der Umstrukturierung betroffen als die grössere Pfadi Region Winterthur. Im Fusionsteam waren die beiden Regionen vertreten und es war wertvoll, dass neben Mitgliedern der Regionsleitungen auch Leitpersonen aus den Abteilungen eingebunden waren.

Für eine lange Zeit waren die Informationen zum Projekt «Strukturen» auf Kantonsebene eher vage und für die Regionsleitenden noch wenig greifbar. Rückblickend wurden die Abteilungen in dieser Phase zu wenig früh und transparent informiert. Sie wurden erst miteinbezogen, als ein besseres Verständnis auf Regionsebene und konkrete Vorschläge zur Umstrukturierung vorlagen. Dadurch wurde bei einzelnen Leitpersonen den Eindruck erweckt, mit einem fertigen Projekt konfrontiert zu werden und nicht in den Entscheidungen mit einbezogen worden zu sein. Für zukünftige Projekte empfehlen wir daher, frühzeitig und transparent zu informieren. Veränderungen brauchen Zeit und diese Anfangszeit sollte als Chance genutzt werden, um alle Beteiligten Schritt für Schritt mitzunehmen.

Die Namen «Pfadi Region Winterthur» und «Seldwyla» sollten bestehen bleiben, sodass die damit verbundene Identität nicht verloren geht und auch, um in der Öffentlichkeit unter diesen Namen präsent zu bleiben. So bilden nun die Abteilungen Pulacha und Rhenania den «Ring Seldwyla» innerhalb der Pfadi Region Winterthur. Darüber hinaus freut es uns, dass ohne derartige Vorgabe, das neu siebenköpfige Regionsteam etwa je zur Hälfte aus Personen der Pfadi Region Winterthur und der Pfadi Region Seldwyla zusammengesetzt ist. Dies sehen wir als ein starkes Zeichen für den Start in die neue Regionsstruktur. Mit einem Fusionsfest im Frühling 2026 wird dieses Projekt mit allen Pfadis der neuen Pfadi Region Winterthur gefeiert und abgeschlossen.

2.2. Bericht aus dem Kantonalverband

Erarbeitung des Konzept Strukturen

Nach der Annahme des Antrags an der DV, zeigte sich bald, dass die Regionen einen viel ambitionierteren Zeitplan verfolgen wollten, als er ursprünglich an der DV vorgeschlagen worden ist. Anstatt bis zur DV 2028 sollte das Projekt bereits bis zur DV 2026 umgesetzt sein. Dies war auf einer Seite sehr erfreulich, da es zeigte, dass sie Regionen vorwärtsmachen und mit viel Elan das Projekt umsetzen wollten. Auf der anderen Seite stellte dies eine grosse Herausforderung dar, da fast keine Zeit blieb, um ein Konzept für die neuen Strukturen auszuarbeiten, bevor die Regionen mit der Umstrukturierung beginnen mussten, um im anvisierten Zeitplan zu bleiben.

Am 28. August 2024 fand ein erster Workshop zum Konzept Strukturen statt. Eingeladen dazu waren alle Regionsleitungen, Mitglieder der zukünftigen Do-it-Teams, Mitglieder von Ressorts und Teams der Pfadi Züri, sowie alle weiteren Interessierten. Am Workshop wurde gemeinsam mit den Teilnehmenden Ideen für die detaillierte Umsetzung der neuen Strukturen auf Regionsebene und Kantonsebene entwickelt und darüber diskutiert, wie die Zusammenarbeit über alle Ebenen hinweg in den neuen Strukturen aussehen könnte.

Aus den Erkenntnissen aus dem Workshop erarbeitete die KL (Kantonsleitung) einen ersten Entwurf eines Organigramms für die Region- und die Kantonsebene, in dem die verschiedenen Gremien und verantwortlichen Personen dargestellt wurden. Dieses Organigramm wurde am 3. September 2024 dem KGR (Kantonaler Gesamtrat) vorgestellt und nochmals Feedback dazu eingeholt.

Auf Grundlage aller Inputs erarbeitete die KL einen Entwurf des Konzepts Strukturen. Nach vorgängigem Versand präsentierte sie diesen am KGR vom 5. November 2024 und nahm dabei letzte Änderungswünsche der Regionen auf. Insbesondere betrafen die Änderungswünsche der Regionsleitenden das Wording.

Das Konzept wurde daraufhin durch die KL finalisiert. Aus Zeitgründen wurde das Konzept mittels Zirkularbeschluss am 12. Dezember durch den KGR verabschiedet und stand so rechtzeitig als Grundlage für den Start der Arbeit des Projektteams und der Do-it-Teams der Regionen im Januar 2025 zur Verfügung.

Neben dem sehr ambitionierten Zeitplan stellte es für uns als KL eine zusätzliche Herausforderung dar, dass zu diesem Zeitpunkt noch kein Projektteam bestand, auf dessen Unterstützung wir hätten zurückgreifen können.

Trotz dieser Herausforderungen mussten beim Ausarbeiten des Konzepts keine Abstriche bei der Partizipation von KGR, KaLei, Vorstand und weiteren involvierten Personen von Kantons- und Regionsebene gemacht werden. Die Verabschiedung des Konzepts durch den KGR war aus unserer Sicht für den weiteren Projektverlauf sehr wertvoll, da die Regionen damit ihre Unterstützung und Zustimmung zum Konzept bestätigten.

Organisation und Arbeit des Projektteams aus Sicht der KL

Parallel zur Erarbeitung des Konzepts im Herbst 2024 stellte die KL ein neues Projektteam zusammen (Zusammensetzung siehe Kap. 1.3.), welches bereits einen Projektauftrag ausarbeitete und erste Vorarbeiten leistete.

Aus Sicht der KL hat es sich sehr bewährt, dass das Projektteam aus Vertreterinnen und Vertreter der Do-it-Teams, der KL, des Vorstands sowie weiteren (Fach-)Personen zusammengesetzt war und unabhängig vom Vorstand und der KaLei arbeitete. Da die Regionen und die Kantonsebene ein gemeinsames Team bildete war eine sehr konstruktive Zusammenarbeit auf Augenhöhe und voller Transparenz möglich.

Dank der klaren Trennung zwischen Projektteam und KaLei/Vorstand konnten sich diese Gremien weiterhin auf ihr Tagesgeschäft konzentrieren, während Strukturthemen im Projektteam bearbeitet wurden. Gleichzeitig führte diese Trennung dazu, dass sich die KaLei trotz regelmässiger Updates durch die KL nicht immer ausreichend informiert fühlte. Teilweise war dies auch darauf zurückzuführen, dass die KaLei von einem grösseren Umfang an relevanten Informationen ausging, als tatsächlich vorhanden war.

Um dem Informationsbedürfnis besser gerecht zu werden, wäre es vermutlich sinnvoll gewesen, die KaLei stärker über die laufenden Vorgänge in den Regionen zu informieren, selbst wenn diese für sie nicht unmittelbar relevant waren. Zur Förderung der Transparenz hätte zudem Einsicht in die Sitzungsprotokolle gewährt werden können.

Für den Projektverlauf war es essenziell, eine «Projektadmin»-Rolle im Team zu haben, die Sitzungen vorbereitete und leitete, Protokoll führte sowie Termine und Aufgaben koordinierte und den Gesamtüberblick über das Projekt behielt. Dieser erhebliche Aufwand hätte von der KL neben ihrer sonstigen Arbeit nicht getragen werden können.

Umstrukturierung Kantonsebene

Als ersten Schritt, wurde die Stabstelle IT zu einem vollwertigen Ressort IT, dessen Ressortleitung in der KaLei vertreten ist. Das Ressort PTA wurde neu zu einem Team PTA, welches dem Ressort DINKL angegliedert ist. Diese Änderungen konnten Anfang 2025 problemlos umgesetzt werden und haben sich seither bewährt.

Da die Umstrukturierung auf Kantonsebene stark vom Stand der Umstrukturierung auf Regionsebene abhängig war, konnte in den restlichen Punkten auf Kantonsebene erst verzögert mit der Umstrukturierung begonnen werden.

Bis Ende 2025 wurde der KGR in seiner bisherigen Form weitergeführt, wobei sich in der Übergangsphase die Zusammensetzung laufend änderte, da die Regionen nach und nach fusionierten und so sowohl schon neue als auch noch alte Regionen im KGR vertreten waren.

Im November 2025 fand der letzte KGR statt; im März 2026 kamen die Regionsleitenden erstmals offiziell als KaRa zusammen.

Eine weitere Änderung auf Kantonsebene war die Einführung von Austauschveranstaltungen und Runden, an denen sich in Zukunft jeweils die verantwortlichen Personen der Regionen mit den verantwortlichen Personen der Kantonsebene austauschen werden. Während die Regionen 2025 mit den Fusionen und der regionsinternen Organisation beschäftigt waren, hat sich die KaLei damit auseinandergesetzt, was die Einführung von Austauschveranstaltungen und Runden für die jeweiligen Ressorts und deren Arbeit bedeutet.

Die KaLei hat beschlossen, dass die Kommunikation mit den verantwortlichen Personen der Regionen innerhalb der Runden/Austauschveranstaltungen in erster Linie über WhatsApp-Chats stattfinden soll, da die Kommunikation via WhatsApp aus Erfahrung am besten funktioniert. Anfang März 2026 wurden die einzelnen Chats in der Pfadi Zürich-WhatsApp-Community erstellt und alle Verantwortlichen der Regionen hinzugefügt. Daraufhin haben die Verantwortlichen Personen (d.h. die Ressortleitenden) der Kantonsebene für ihre Runde/Austauschveranstaltung ein Datum gesucht und die Regionen darüber informiert.

Im Jahr 2026 wird es für die meisten Fachbereiche zwei Austauschveranstaltungen/Runden geben. An einem ersten Austauschveranstaltung/Runde im Frühling wird es neben dem Austausch hauptsächlich ums Kennenlernen und Information für die Zusammenarbeit in der Runde/Austauschveranstaltung gehen und im zweiten Austauschveranstaltung/Runde um die Massnahmen, welche im Rahmen des Strategieprozesses fürs Jahr 2027 definiert werden.

Bei der Umstrukturierung auf Kantonsebene, war die grösste Herausforderung, dass alles vom Fortschritt in den einzelnen Regionen abhängig war und die Regionen unterschiedlich weit waren. Schwierig war insbesondere, dass viele Regionen sehr lange brauchten, um Personen für die Rollen

zu finden und bekannt zu geben. Einige Regionen konnten bis heute noch nicht alle Rollen definitiv besetzen und haben deshalb vorübergehend andere Personen (z.B. RL) eingesetzt. Bei der Besetzung von Rollen in der Region hat sich zudem gezeigt, dass viele Regionen zu wenig gut über das Konzept Strukturen informiert waren und darum nicht wussten, dass nicht jede verantwortliche Person Teil der ReLei sein muss oder den Aufwand für die Verantwortlichen Personen nicht richtig (tendenziell zu hoch) einschätzten. Zum Beispiel wäre es gemäss Konzept die Idee gewesen, dass die PTA-AL die Rolle *Verantwortliche:r PTA* tragen sollen, damit der Austausch zwischen den PTA-Abteilungen wie bisher stattfinden kann. Rückblickend hätte das Konzept Strukturen von Seite KL noch besser vermittelt und in Erinnerung gerufen werden müssen.

Anpassungen in den Statuten Pfadi Züri

Um die neuen Strukturen zu verankern, waren auch einige Anpassungen in den Statuten der Pfadi Züri notwendig. Die Änderungen betrafen hauptsächlich das Wording, sowie kleinere Konkretisierungen zur Zusammensetzung und den Aufgaben des KaRa.

Da die Statuten aufgrund anderer Themen sowieso (Branchenstandard, Genderkonformität, neuer Strategieprozess) überarbeitet werden mussten, wurde unabhängig vom Projekt Strukturen eine Arbeitsgruppe gegründet, welche die Statuten überarbeitet hat. In der Arbeitsgruppe war neben dem Team Rechtliches auch das Präsidium sowie die KL vertreten.

Die Statuten werden am 3. Juni 2026 der Delegiertenversammlung zur Abnahme vorgelegt.

Einführung Strategieprozess

Um die Vorteile der neuen Strukturen nutzen zu können, wurde aufbauend auf dem Konzept Strukturen ein neuer Strategieprozess für die Pfadi Züri erarbeitet. Trotz der vielen Berührungspunkte mit dem Projekt Strukturen ist die Einführung des neuen Strategieprozesses ein separates Projekt. Daher wird in diesem Bericht nicht weiter darauf eingegangen.

2.3. Rechtliches

Hier ging es darum, die Restrukturierung des Kantonalverbands gemäss SIX5 und seinen nachträglichen Änderungen rechtlich zu betreuen.

Zunächst musste bestimmt werden, was genau geschieht, also welche Region mit welcher fusioniert (einschliesslich Ausbildungsregionen), welche Abteilung in eine andere Region wechselt und ob Regionen aufgelöst werden mussten. Demnach sollte es bei Winterthur/Seldwyla (PINK) zu zwei, beim Distrikt (GREEN) zu drei, bei Hochwacht/Hans Waldmann (BLUE) zu zwei und bei Glockenhof/Flamberg RED zu keiner Fusion kommen (da sich dort die Abteilungen des Korps Flamberg als eine [fusionierte] Abteilung dem Korps Glockenhof anschliessen sollten). Weiter sollte sich das Korps Landenberg auflösen und drei seiner Abteilungen GREEN und zwei RED anschliessen. Schliesslich sollte eine Abteilung von GREEN zu BLUE wechseln. Demgegenüber bedurften Oberland (ORANGE) und Pfannenstil (YELLOW) keine rechtliche Unterstützung, da sich dort mit der Umsetzung von SIX5 rechtlich nichts ändern sollte.

In der Folge wurden Grundlagenpapiere für den rechtlichen Musterablauf einer Vereinsfusion und eines Abteilungswechsels vorbereitet, ein Musterfusionsvertrag und Musterstatuten für die neuen (fusionierten) Regionen erstellt (Letzteres mithilfe von Schlingel und Appendix), diverse rechtliche Fragen angeschaut (bspw. in Bezug auf Steuerbefreiungen, Auswirkungen einer Regionsfusion auf Abteilungsstatuten etc.) und mit den Verantwortlichen der einzelnen Do-it Teams an verschiedenen Sitzungen besprochen. (Muster-Dokumente, siehe Anhang)

Gestützt darauf gingen die Do-it Teams in die Planung und Umsetzung: In einem ambitionierten Zeitplan wurden im Laufe des Jahres 2025 und Anfang 2026 Abläufe besprochen und geplant, Fusionsverträge ausgearbeitet und abgeschlossen, Jahresrechnungen und neue Statuten vorbereitet, zu Delegiertenversammlungen eingeladen und die nötigen Beschlüsse gefällt. Als Folge davon geschah Folgendes:

- Regionsebene: Die Korps Limmat, Uto und Glattal verschmolzen mit dem Distrikt, der sich in Region Azur umbenannte. Die Region Seldwyla und die Aure 1 verschmolzen mit der Region

Winterthur, die weiterhin Region Winterthur heisst. Weiter verschmolzen die Region Hochwacht und die Aure 5 mit der Region Hans Waldmann, die sich in Region Albis umbenannte. Schliesslich befindet sich das Korps Landenberg im Auflösungsprozess, nachdem sich seine Abteilungen den Regionen Azur und Glockenhof anschlossen (siehe unten).

- **Abteilungsebene:** Die Abteilungen DWB und Landskron des Korps Landenbergs schlossen sich dem Korps Glockenhof an (das sich in Region Glockenhof umbenannte). Die Abteilungen Flamberg Zürich und Flamberg Birmensdorf (ehemals Korps Flamberg) fusionierten und schlossen sich ebenfalls der Region Glockenhof an. Weiter wechselten die Abteilungen Gryfenberg, Altburg und Alt-Regensberg vom Korps Landenberg zur Region Azur, wobei Altburg und Alt-Regensberg zur Abteilung Altburg/Alt-Regensberg fusionierten. Ebenfalls wechselten die Abteilungen Altberg und Pfadi Limmattal zur Region Azur. Schliesslich wechselte die Meitlifadi Säuliamt von der Region Azur zur Region Albis. Noch offen ist, ob sich die Abteilung Sarolta/Rakoczi (ehemals Landenberg) der Pfadiregion Glockenhof anschliessen wird.

Ein Dank geht an Bobak (Albis), Tuck (Azur), Sokrates (Glockenhof) und Kauri (Winterthur), welche die einzelnen Do-it Teams bei diesen komplexen Prozessen vor Ort juristisch unterstützen.

Nachdem die rechtlichen Strukturen geändert waren, begann die Nachbearbeitung, wie Zusammenlegung von Bankkonten oder Meldungen an das kantonale Steueramt oder andere Organisationen. Diese Arbeiten sind zum Teil wohl noch im Gange.

Es war sehr positiv zu sehen, wie rasch und unkompliziert die rechtliche Umstrukturierung vonstattenging.

3. Projektabschluss

Bereits vor der DV 2026 kann das Projekt Strukturen auf Kantonsebene abgeschlossen werden. Allfällige weitere Aufgaben der Kantonsebene gehen ins Tagesgeschäft von Kantonsleitung und Vorstand über. Dies betrifft insbesondere ausstehende Anpassungen an der Ausrichtung von einzelnen Gremien, aber auch die Begleitung der Regionen auf dem weiteren Weg. Auf Regions- und Ringebene ist die Entwicklung einer gemeinsamen Identität, sowie das Einspielen von gemeinsamen Ritualen eine Herkules-Aufgabe, der man wohl mindestens eine AL-Generation Zeit geben muss.

Grob zusammenfassend können die obenstehenden Projektziele und der Auftrag an die Projektgruppe als erfüllt betrachtet werden.

3.1. Finale Regionszugehörigkeiten

Die finalen Regionszugehörigkeiten per DV 2026 der Pfadi Züri sehen folgendermassen aus:

Region AZUR	Region Glockenhof	Region Pfadi am Pfannestil
Pfadi Altberg Pfadi Limmattal Gryfenberg Lepanto Pfadi Agua Pfadi Morea St. Felix St. Jakob St. Luzi Winkelried Laupen Murten Pfadi St. Ulrich Sempach St. Mauritius Nansen Uro Attinghausen Pfadi Friesen Pfasyl Züri Züriberg Altburg/Alt-Regensberg	Dietlikon-Wangen- Brütisellen Flamberg Gryfensee Hadlaub Manegg Pfadi Lägern Landskron-Werdegg PTA Gloggi Seepfadi Zürich Wildert	Maitlipfadi Zollikon Pfadi Chelle-Heureka Pfadi Meilen-Herrliberg Pfadi Morgestärn Pfadi Olymp Pfadi Ratatouille Pfadi Wulp PTA Pfannenstil Pfadi Muur
Region Pfadi Züri Oberland	Region Winterthur	Region Albis
PTA Züri Oberland Pfadi Illnau- Effretikon/Lindau Pfadi Paprika Pfadi Pfäffikon Pfadi Sirius Pfadi Uster-Greifensee Pfadi vis-à-vis Pfadi Wald-Bauma	Bubenberg Diviko Elgg Eschenberg Hartmannen Heidegg Neuburg/Wartsee Pfadi Wart Avalon Gallispitz PTA Atlantis Waldmann Dunant Orion Pfadi Andelfingen Seuzach Pfadi Pulacha Pfadi Rhenania	Meitlipfadi Säuliamt Buebepfadi Säuliamt Pfadi Albis & Felsenegg Pfadi Rudolf Brun Pfadi Vennes Pfadi Walter Tell Pfadi H2O Pfadi ThaLa Pfadi WRA Pfadi Chopfholz PTA Hochwacht

Um die Regionszugehörigkeiten graphisch darzustellen, wurde die Karte der Projektgruppe angepasst. Weiterhin gilt, dass dies nur schematisch zu verstehen ist und die Gemeindegrenzen keine scharfen Grenzen darstellen. Diverse Abteilungen sind in verschiedenen Gemeinden vertreten und verschiedene Gemeinden haben mehrere ansässige Abteilungen.



Stand: 04.04.2026

3.2. Learnings

Informationsfluss immer sicherstellen, sodass alle beteiligten immer auf dem neusten Stand sind. (Ging manchmal unter, wenn man immer mit dem Thema zu tun hatte)

3.3. DV 2026

Zuhanden der Delegiertenversammlung der Pfadi Züri 2026 werden wir diesen Abschlussbericht vorlegen und das Projekt abschliessen.

3.4. Schlusswort

Wir danken allen Beteiligten, welche über die Jahre an diesem Projekt mitgewirkt, mitdiskutiert und es Schritt für Schritt in die Realität umgesetzt haben. Ein besonderer Dank geht an die Do-it-Teams und an die Regionsleitungen: Trotz mancher Unsicherheit und auch einiger Bedenken hinsichtlich der grossen Veränderungen haben die Regionen möglich gemacht, was über viele Jahre bloss Gedanken und Ideen gewesen sind. In vielen Stunden Freiwilligenarbeit, die nicht im sonnigen Wald, sondern vor dem Computer und in Sitzungsräumen stattgefunden haben, wurde dieses Projekt vorangetrieben. Ausgelöst wurden dadurch weit mehr als nur Veränderungen im Organigramm. Es wurde aktiv an den Strukturen gearbeitet. An der Zusammengehörigkeit, an Gremien, an Anlässen und an Rollen. Und zwar nicht von einem übergeordneten anonymen Team. Sondern von der Basis. Von den Leuten, die auch wirklich davon betroffen sind. So waren solche Änderungen möglich. Und so konnte bewahrt werden, was bewahrt werden musste.